

Dr. Johannes Aschauer
Panoramastraße 7
88147 Achberg

Achberg, 08.01.2021

Dr. Johannes Aschauer, Panoramastraße 7, 88147 Achberg

Sehr geehrter :

Sie haben letzte Woche das Schreiben 12/2020 der anonymen Gruppe „Kritische Achberger Bürger“ erhalten.

Im Folgenden möchte ich aufzeigen, dass dieses Schreiben unwahre Aussagen über meine Person enthält. Diese Aussagen sind jetzt über den gesamten Verteiler in der Bürgerschaft gestreut. Ich nehme an, dass viele der im Verteiler genannten Adressaten diese Aussagen auch zur Kenntnis genommen haben und befürchte, dass sie weitergetragen werden. Auszugsweise ist das Schreiben 12/2020 auch schon in der Facebookgruppe „Achberg diskutiert“ weiter veröffentlicht worden.

Um meinen Ruf zu wahren sehe ich mich verlasst, zu diesen Aussagen Gegendarstellungen abzugeben. Ich bitte Sie diese Gegendarstellungen auch an die Menschen weiterzugeben, die Sie vom Schreiben 12/2020 der anonymen Gruppe „Kritische Achberger Bürger“ in Kenntnis gesetzt haben.

Ich verfasse diese Gegendarstellungen als private Person und nicht als Bürgermeister der Gemeinde Achberg. Als Bürgermeister bin ich laut Gesetz Vorsitzender des Wahlausschusses für die am 14. März durchzuführende Bürgermeisterwahl und damit der Neutralität verpflichtet.

Diese Feststellung ist wichtig, weil die Kritischen Achberger Bürger angekündigt haben, einen eigenen Kandidaten zur Bürgermeisterwahl aufzustellen.

Gegendarstellung Nr. 1

Das Schreiben 12/2020 beinhaltet den Vorwurf, ich würde die Pächterfamilie der Gaststätte Landhaus Achberg der Mitgliedschaft bei den Kritischen Achberger Bürgern verdächtigen. Dieser Vorwurf ist unwahr.

Ich habe zur Pächterfamilie seit Jahren ein sehr gutes bis freundschaftliches Verhältnis und zu keinem Zeitpunkt weder den Verdacht gehabt noch geäußert, dass ich diese Familie der Gruppe der kritischen Achberg Bürgern zurechne. Ich habe am 30.12.2020 mit der Pächterfamilie ein klärendes Gespräch geführt und bedaure, dass mit solchen Behauptungen Unfriede gesät und gute Bekanntschaften bis Freundschaften zerstört werden können.

Gegendarstellung Nr. 2

Im Schreiben 12/2020 wird behauptet, dass es eine Beschwerde bei der kommunalen Aufsicht über mein Verhalten während meiner Krankschreibung vom 23.07.2020 bis zum 14.08.2020 gegeben hat. Gegenstand der Beschwerde wären meine zwei Bergtouren und Gartenarbeiten, die mit meinem Krankenstand nicht vereinbar seien.

Ich stelle erstens klar, dass mir am 05.01.2021 von der Kommunalaufsicht am Landratsamt Ravensburg bestätigt wurde, dass bis zu diesem Tag keine Beschwerde eingegangen ist. Damit ist diese Behauptung unwahr.

Zweitens stelle ich klar, dass Bergtouren und Gartenarbeit die gute Besserung meiner als depressive Verstimmung diagnostizierten Erkrankung gefördert haben.

Gegendarstellung Nr. 3

Die in Gegendarstellung Nr. 2 behandelte falsche Behauptung ist gekoppelt mit dem bereits im anonymen Brief der Kritischen Achberger Bürger vom 23.07.2020 dargestellten Vorwurf, einen unliebsamen Mitbürger bei seinem Arbeitgeber so angeschwärzt zu haben, dass er seinen Job verloren hat. Dieser Vorwurf ist so nicht haltbar und unwahr.

Anschwärzen ist nach Duden-Definition ein umgangssprachlich abwertender Begriff dafür, dass man einen Menschen dauernd schlechtmacht, denunziert, in Misskredit bringt, verdächtigt und verleumdet.

Nun ist klarzustellen:

Der Arbeitgeber dieses Mitbürgers war eine Nachbargemeinde. Vom Arbeitgeber wurde ich drei Mal in mehreren Monaten auf dessen lange andauernde Erkrankung hingewiesen. Verbunden waren diese Hinweise mit einem Misstrauen dem Arbeitnehmer gegenüber und der Bitte als Kollege diesen Mitbürger im Auge zu behalten. Ich habe auf diese Hinweise hin diesem Mitbürger nicht gezielt beobachtet. Als der dritte Hinweis des Arbeitgebers bei mir einging habe ich am gleichen Tag den Mitbürger zufällig bei Baumfällarbeiten direkt neben einer von mir befahrenen Landesstraße beobachtet. Entsprechend meiner Verpflichtung als Amtsinhaber auf Recht und Gesetz zu achten, war ich gezwungen diese Feststellung seinem Arbeitgeber mitzuteilen. Diese Mitteilung führte noch am selben Tage vor Ort zu einer Kontrolle des Arbeitgebers und im Ergebnis zur fristlosen Kündigung.

Nach diesen Gegendarstellungen will ich noch darauf eingehen was Kritik ganz grundsätzlich für mich bedeutet und was ich von Kritik erwarte und erhoffe.

Kritik ist für mich ein fundamental wichtiger Optimierungsprozess jeglichen gemeinschaftlichen und gesellschaftlichen Schaffens, denn verschiedene Sichtweisen entdecken mehr Probleme und auch mehr Ideen zu deren Lösung.

Allerdings funktioniert dieser Prozess nur, sofern die Kritik konstruktiv angebracht wird. Dazu zählen für mich:

- I. Das klare Definieren und Abgrenzen eines Problemfelds.
- II. Eine Begründung des dazugehörigen Problems, die auf einer wahrheitsgemäßen prüfbareren Faktenlage beruht.
- III. Das Aufzeigen eines angestrebten Zielzustands mit ebenso faktenbasierter Begründung dessen Vorzüge.
- IV. Das Aufzeigen eines möglichen, umsetzbaren Lösungswegs zur Erreichung dieses Zielzustands.

Ja, dies wäre eine vorbildlich konstruktive Kritik; natürlich können manche Schritte – insbesondere die letzten beiden – auch unvollständig sein oder gemeinsam ausgearbeitet werden. All diese Schritte einer konstruktiven Kritik können natürlich auch anonym umgesetzt werden. Dies muss nicht hinderlich sein, erschwert natürlich aber die gemeinsame Ausarbeitung, sofern erforderlich.

Was ich jedoch seit jeher an der Kritik der Kritischen Achberger Bürger vermisse, ist der essentielle zweite Schritt einer konstruktiven Kritik – die Begründung auf Basis einer wahrheitsgemäßen Faktenlage. Stattdessen wird, wie die Gegendarstellungen Nr. 1 bis 3 zeigen, häufig eine „alternative“ Faktenlage beschrieben, die nicht der Wahrheit entspricht. Verzerrte und sogenannte „alternative Fakten“ zu verbreiten schadet der Gesellschaft und gefährdet die Demokratie.

Deswegen fällt es mir schwer, auf die Kritik der Kritischen Achberger Bürger in ihren bislang drei Briefen einzugehen.

Verbunden mit den besten Grüßen für das neue Jahr 2021 verbleibe ich

mit freundlichem Gruß

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Dr. Aschauer', written in a cursive style.

Johannes Aschauer